

**315. S. Hoogewerff und W. A. van Dorp: Berichtigung.**

(Eingegangen am 25. Juni.)

Es sei uns erlaubt, an dieser Stelle einen Druckfehler zu berichtigen, der sich in unsere Notiz über die Oxydationen des Chinins vermittelt Kaliumpermanganat<sup>1)</sup> eingeschlichen und Skraup in seiner Arbeit über die Oxydationsprodukte des Chinins<sup>2)</sup> zu unrichtigen Folgerungen veranlasst hat. Wir haben nicht 8.5—9.5 g Kaliumpermanganat auf 16 g getrocknetes, schwefelsaures Chinin, sondern auf ein Gramm des getrockneten Salzes verwandt. Dadurch erklärt es sich, dass bei unseren Versuchen eine viel weiter gehende Spaltung des Alkaloids stattfand, als bei denen von Skraup.

Wir heben noch hervor, dass wir nicht, wie dieser Chemiker angiebt: „Pyridindicarbonsäure“, oder wie Koenigs<sup>3)</sup> sagt: „verschiedene Carbonsäuren des Pyridins“ bei der Oxydation der Chinaalkaloide erhalten haben, sondern bislang nur Pyridintricarbonsäure zu isoliren vermochten. Durch Erhitzen am zweckmässigsten auf 185—190° kann diese Säure aber leicht in Dicarboxypyridinsäure übergeführt werden, welche ihrerseits sich beim Schmelzen weiter zersetzt und neben anderen Produkten eine Säure liefert, welche der Analyse zufolge als Monocarboxypyridinsäure aufzufassen ist.

Auch Ramsay und Dobbie<sup>4)</sup> haben jetzt constatirt, dass die von ihnen bei der Oxydation der Chinaalkaloide enthaltene Säure nicht, wie sie früher annahmen, eine Di- sondern eine Tricarbonsäure des Pyridins ist, und zwar dieselbe, welche wir erhielten.

Zum Schluss bemerken wir, dass es nicht in unserer Absicht lag, Herrn Skraup's Verdienste zu schmälern, als wir in unserer letzten Notiz<sup>5)</sup> nicht erwähnten, dass dieser auf die Beziehung zwischen Chinolin und Pyridin schon aufmerksam gemacht hat. Bei einer in Anbetracht des vorhandenen Materials so auf der Hand liegenden Folgerung glaubten wir aber dieser Pflicht enthoben zu sein.

**316. C. Liebermann und J. Dehnst: Ueber die Constitution des Anthrarufins und des Oxyanthrarufins.**

(Vorgetragen in der Sitzung von Hrn. Liebermann.)

Der von dem Einen von uns aufgefundenene neue Weg<sup>6)</sup> zur Darstellung des Anthrarufins und Chrysazins legte den Wunsch nahe, diese beiden wenig bekannten Verbindungen etwas genauer zu er-

<sup>1)</sup> Diese Berichte XII, 158.<sup>2)</sup> Ebendasselbst XII, 1104.<sup>3)</sup> Ebendasselbst XII, 983.<sup>4)</sup> Journ. Chem. Soc. 1879, 189—196.<sup>5)</sup> Diese Berichte XII, 747.<sup>6)</sup> Ebendasselbst XI, 1610.